

Beschneidung: Ein Ratgeber für Eltern



Die Beschneidung (Zirkumzision) ist ein einfacher chirurgischer Eingriff, bei dem die Vorhaut – eine die Spitze des Penis bedeckende Hautfalte – entfernt wird. Eltern sind dazu berechtigt, eine Beschneidung durchführen zu lassen. Um eine fundierte Entscheidung zu treffen, sollten Eltern sorgfältig die Vorteile und Risiken in Betracht ziehen.

Da die Vorhaut Bakterien und andere Erreger einfängt, als auch übel riechendes Smegma bildet, verbessert ihre Entfernung die genitale Hygiene und reduziert das Krankheitsrisiko im Laufe des Lebens des Jungen und seiner zukünftigen sexuellen Partner.

Geschichte

Beschneidung wird seit Tausenden Jahren traditionell bei eingeborenen Kulturen durchgeführt, die in heißen Gegenden, wie Australien, Pazifische Inseln, äquatoriale Länder, der Mittlere Osten, Afrika und Amerika leben.

In den USA werden 91% der weißen und 76% der schwarzen Bevölkerung beschnitten, meist schon kurz nach der Geburt. Der Prozentsatz unter der lateinamerikanischen Bevölkerung ist niedriger, ist aber jüngst auf 44% gestiegen, da die neue Generation die einheimischen amerikanischen Praktiken zunehmend annimmt. Insgesamt hat der Anteil der Beschneidung Neugeborener seit den späten 80er Jahren in allen ethnischen Gruppen stetig zugenommen. In Kanada liegt der Anteil bei etwa 32%. In Deutschland sind 7% der Männer beschnitten.

Vorteile einer Beschneidung

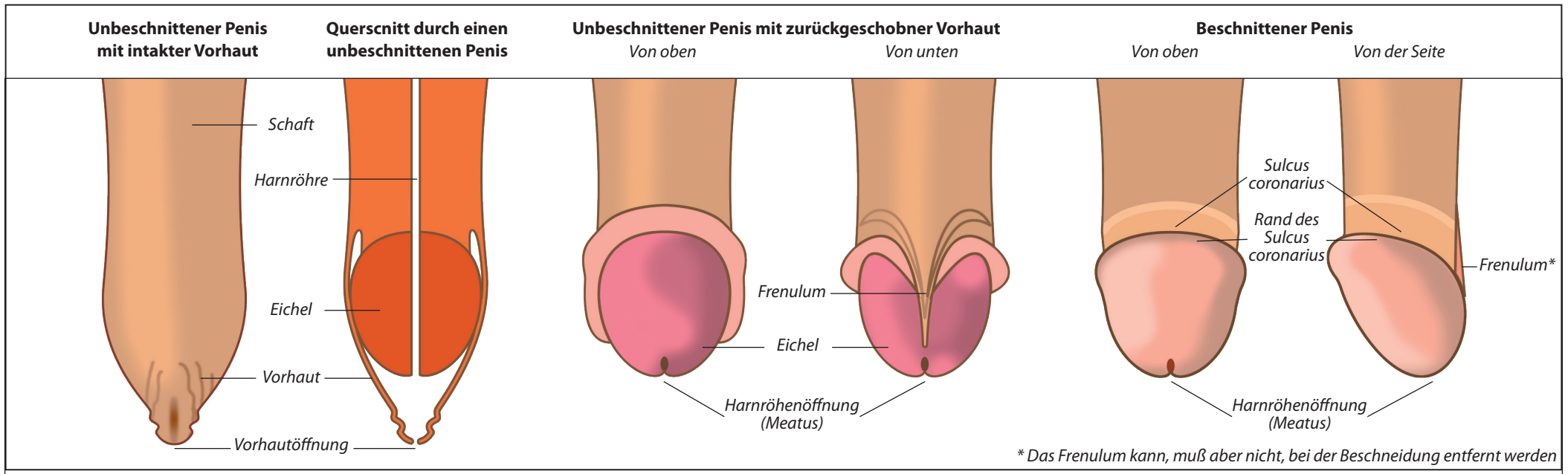
- Beseitigt das Risiko einer *Phimose* (Vorhautverengung), die einen von 10 älteren Jungen oder Männern betrifft. Dieser Zustand bezeichnet eine enge Vorhaut, die nicht vollständig zurückgeschoben werden kann, was zu Schwierigkeiten bei der Hygiene und beim Harnlassen führen kann. Weiterhin nimmt durch Phimose das Risiko eines Penis Karzinoms um das 12-fache zu und sie führt in Altersheimen zu Katheter Problemen.
- Reduziert das Risiko einer *Entzündung oder Infektion* der Penishaut um das 3-fache. Bei einem von 10 unbeschnittenen Männern entzündet sich der Kopf des Penis, der von der Vorhaut bedeckt ist. Dieses Risiko erhöht sich auf 1:3 wenn der unbeschnittene Mann ein Diabetiker ist. Männliche Diabetiker haben zusätzliche Probleme mit ihrem Penis. Im Gegensatz dazu bekommen nur 2% der beschnittenen Männer eine solche Entzündung.
- Mehr als 10-fache Minderung des Risikos einer *Harnwegsinfektion* bei Kindern. Im Gegensatz zu beschnittenen Jungen, die ein Risiko von 1 zu 500 haben, bekommt eines von 50 unbeschnittenen männlichen Kindern eine Harnwegsinfektion. Dieser äußerst schmerzhaft Zustand ist besonders in der Kindheit gefährlich und kann in 40% der Fälle zu Niereninfektion- und Krankheit führen; Sepsis und Gehirnhautentzündung sind mögliche Folgen. Das lebenslange Risiko einer Harnwegsinfektion bei unbeschnittenen Männern ist 1:3.
- Mehr als 20-fache Minderung des Risikos für invasives *Penis Karzinom*, das eine hohe Sterblichkeitsrate hat. Einer von 1000 unbeschnittenen Männern bekommt im Laufe seines Lebens ein Penis Karzinom, das oft die Amputation des Penis zur Folge hat.
- Unbeschnittene Männer haben ein um 15-60% erhöhtes Risiko für *Prostata Karzinom*, das einen von 6 Männern betrifft.
- Reduziert um etwa ein 3-faches das Risiko *AIDS (HIV)* beim Sex mit einer infizierten Frau zu bekommen. Das HIV tritt durch die leicht verletzbare innere Schicht der

Vorhaut beim gesunden Penis ein, kann aber auch an jeder beliebigen Stelle des Penis über kleine Verletzungen eintreten (die z.B. durch Herpes genitalis verursacht werden). In Ländern wie Deutschland und den USA, in denen das HIV wenig verbreitet ist, ist das Risiko für einen heterosexuellen Mann mit HIV angesteckt zu werden im Allgemeinen niedrig. HIV nimmt allerdings in US heterosexuellen Männern zu. Ihr Risiko wird allerdings, vor allem wenn sie unbeschnitten sind, viel mehr steigen, wenn sie sich auf unsicheren Sex mit Personen einlassen, die aus Ländern kommen, in denen das HIV mehr vorherrscht.

- Die Beschneidung gewährleistet auch einen beträchtlichen Schutz gegen Geschlechtskrankheiten wie das *Hoch-Risiko Papilloma Virus, Syphilis, Trichomoniasis, Mykoplasmen und Weicher Schanker* sowie *vaginale Pilzinfektionen*.
- Beschneidung reduziert bis zu 5-mal das Risiko für den weiblichen Partner des Mannes sich mit *Chlamydien* anzustecken oder ein *Zervixkarzinom* (Gebärmutterhalskrebs) zu bekommen (das durch das Hoch-Risiko HPV, Humanes Papilloma Virus, verursacht wird). Die infektiösen Bakterien und Viren, die sich unter der Vorhaut anhäufen, werden in den weiblichen Geschlechtskanal während des Geschlechtsverkehrs befördert. Neuerkrankungen mit Chlamydien nehmen zu und können *Unfruchtbarkeit* (bei beiden Geschlechtern), *Beckenentzündungen* und *ektopische Schwangerschaften* hervorrufen. Das Risiko einer Frau eine bakterielle Scheideninfektion, Herpes genitalis oder eine andere Geschlechtskrankheit (einschließlich HIV) zu bekommen ist ebenfalls reduziert, wenn ihr männlicher Partner beschnitten ist.
- 10% der Kinder, die nicht kurz nach der Geburt beschnitten werden, werden später trotzdem eine Beschneidung aus medizinischen Gründen benötigen.
- Zuverlässige Forschung zeigt, dass die meisten Frauen das Aussehen des beschnittenen Penis bevorzugen. Sie bevorzugen ihn auch für ihre sexuellen Aktivitäten. Hygiene ist dafür ein Grund, als auch der erhöhte Kontakt mit der Scheidenwand und damit eine erhöhte Stimulation.
- Zuverlässige Untersuchungen zeigen, dass die sexuelle Funktion, die Empfindlichkeit und die Befriedigung nach Beschneidung gleich bleiben oder sich verbessern.

Risiken einer Beschneidung

- Bei einer von 500 Beschneidungen kann es zu einer geringen Blutung kommen – die leicht durch Druck eingestellt wird, oder in selteneren Fällen Nähen (1 von 1000) oder einen wiederholten chirurgischen Eingriff (1 von 1000) erfordert – oder zu einer generellen Infektion, die Antibiotika erfordert (1 von 4000). Obwohl eine lokale Entzündung möglich ist, ist das was oft wie eine Entzündung aussieht, nur der natürliche Heilungsprozess.
- Schwere Komplikationen, die einen Krankenhaus-Aufenthalt erfordern, sind sehr selten, und betreffen ungefähr 1 von 5000 Fällen.



* Das Frenulum kann, muß aber nicht, bei der Beschneidung entfernt werden

- Verstümmelung oder Verlust des Penis, oder Tod, sind so gut wie unbekannt bei Beschneidungen, die von einem kompetenten Arzt unternommen werden. Stellen Sie sicher, dass Ihr Arzt viel Erfahrung hat.
- Wenn eine Blutungsstörung wie *Hämophilie* in der Familie vorliegt, muß der Arzt davon unterrichtet werden, da der Beschneidung eventuell eine präoperative Behandlung vorhergehen muß.
- Eine *Narkose* ist zwingend erforderlich, vorzugsweise eine Lokalnarkose, da eine Vollnarkose mehr Risiken birgt und nicht notwendig ist. Für bis zu 4 Monate alte Kinder kann ein lokales, *nicht allgemeines*, Beruhigungsmittel, sowie für ältere Kinder oder Teenager ein mildes Beruhigungsmittel zusätzlich zur Lokalnarkose in Erwägung gezogen werden. Junge, unruhige Kinder können sanft festgehalten werden. Gegen Schmerzen, die nach Abklingen der Narkose auftreten, werden oft orale schmerzlindernde Mittel (Analgetika) verschrieben.
- Ein Aufschub der Beschneidung bedeutet oft, dass bei älteren Kindern, Teenagern und Männern *genäht* werden muß.
- Wenn die Beschneidung also erst nach dem 4. Lebensmonat durchgeführt wird, steigen die Kosten zunehmend.

Weitere Informationen

können Sie unter folgenden Webseiten erhalten:

Englische Webseiten:

- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22926180>
(American Academy of Pediatrics policy)
- <http://www.circumcisionamerica.org>
(Circumcision Academy of America)
- <http://www.circinfo.net> (Professor Morris)
- <http://www.circlist.com>
- <http://www.circumcisionhelpdesk.org>
(The Circumcision Helpdesk)

Deutsche Webseiten:

- <http://www.dgu.de/beschneidung.html>
- <http://www.eurocirc.org>

Autoren

Folgende internationale medizinische Experten haben zu diesem Leitfaden beigetragen (in alphabetischer Reihenfolge):

- Bertran Auvert, MD PhD (France)
- Robert Bailey, PhD (University of Illinois)
- Stefan Bailis, PsyD LP (Minnesota, USA)
- Xavier Castellsague, MD MPH PhD (Barcelona, Spain)
- Mike Cormier (New Brunswick, Canada)
- Guy Cox, DPhil (University of Sydney, Australia)
- Daniel Halperin, PhD (University of North Carolina, USA)
- Sam Kunin, MD (Los Angeles, USA)
- Pierre Lacock, PhD (USA)
- Brian Morris, DSc PhD FAHA (Sydney, Australia)
- Howard Stang, MD (Minnesota, USA)
- Jake Waskett (Manchester, UK)
- Robin Willcourt, MD (Queen Elizabeth Hospital, Australia)

Tom Wiswell, MD (Orlando, Florida, USA)

Edgar Schoen, MD (Oakland, USA), früherer Vorsitzender der American Academy of Pediatrics Task Force on Circumcision, diente freundlicherweise als Berater.

Schlußfolgerungen

Die Beschneidung verleiht lebenslange medizinische Vorteile. Beibehaltung der Vorhaut führt bei der Hälfte der unbeschnittenen Jungen zu einem medizinischen Problem aufgrund der Vorhaut. Diese Probleme bedeuten Leiden in unterschiedlichem Grad, das medizinische Betreuung erfordert. Genitale Tumore und HIV können zum Tod führen. Im Gegensatz dazu, ist bei der Beschneidung das Risiko eventueller Beschwerden, die leicht zu behandeln sind, nur 1 zu 250, und einer wirklichen Komplikation nur 1 zu 5000. Eine erfolgreiche Beschneidung hat äußerst selten negative Langzeit-Folgen und das kosmetische Ergebnis ist im Allgemeinen hervorragend.

Daher übertrifft der Nutzen die geringen Risiken um mehr als das 100-fache!

Herausgegeben in Australien von Circumcision Academy of Australia Inc., PO Box 1776, Bondi Junction, NSW 2022
<http://www.circumcisionaustralia.org>

©2006-2016 Circumcision Academy of Australia
Die unveränderte Reproduktion und kostenlose Verteilung dieses Ratgebers ist nicht urheberrechtlich geschützt.